

„Was ist mir in der Bewertung wichtig?“ aus Sicht der Studierenden

- Anbringen konstruktiver Kritik
- Dass Inhalt und Ausführung verschiedener Arbeiten bewertet werden
- Berücksichtigung persönlicher Entwicklung

- dass die Person als Ganzes gesehen wird und nicht differenziert wird als ob man mündlich oder schriftlich besser ist etc.
- dass man selbst Mitspracherecht hat

- Dass die Bewertung über den Kenntnisstand aussagt und eine Richtlinie für die Zukunft gibt

- Anhand der Bewertung sehen, wo man steht

- Kritische, konstruktive und persönliche Rückmeldung
- Die Möglichkeit haben, aus Fehlern zu lernen (durch Kritik) und Stärken herausfinden

- Individuelle Bezugsnorm
- Persönliche Weiterentwicklung
- Perspektiven aufwerfen
- Persönlicher Lerntyp sollte berücksichtigt werden
- Absprachen bei Über,- bzw. Unterforderung
- Frühzeitige persönliche Rückmeldung-> nicht erst bei Prüfung!

- Bewertung wichtig, um eigenen Lernzuwachs bzw. noch fehlende Kompetenzen reflektieren zu können
- ➔ möglicherweise in Form von kurzer schriftlicher Beurteilung oder Ankreuz-Beurteilungen (mit Items), indem zu einzelnen Kompetenzen Bezug genommen wird
- ➔ nachvollziehbar, fair und gerecht-> mit Begründung

- Reflexion
- Erkennbar Bewertungsgrundlage
- Nachvollziehbare Bewertung
- Erklärung: was falsch? Warum falsch?
- Flexibilität

- Gesamte Arbeit berücksichtigen
- „klare“ Strukturen (was muss ich machen, Aufgaben?!)
- Kreativ sein
- Reflexion (des gesamten Semesters)
- Referate (Gruppenarbeiten)

- Die Entwicklung/ die gesamte Arbeit beurteilen (nicht nur eine Prüfung)
- Engagement und aktive Mitarbeit
- Kreativität und Ideen
- Soziale Kompetenzen wahrnehmen

- Keine Bewertung nach Sympathie/Antipathie
- Leitung bzw. Können erkennen

- Meine Entwicklung zu erkennen
- Wo noch Verbesserungspotential besteht

- Konstruktive Bewertung, die kompetenzorientiert erfolgt, d.h. ein Zeugnis darüber welche Kompetenzen der Studierende nachgewiesen hat
- Dies kann in meinen Augen am besten in Form eines schriftlichen Gutachtens geschehen wie es in der Schule für geistige Entwicklung etwa verwandt wird

- „Konstruktive Bewertung“, d.h. zielorientierte Kritik mit Formulierung von alternativen Ideen zu denen die negativ bewertet werden
- „Interaktive Bewertung“, d.h. die Studierenden durchaus fragen, wie sie sich selbst bewerten würden (in kurzen Einzelgesprächen oder als Gruppe)

- Individuell
- Genaue, umfangreiche und dadurch aussagekräftige Bewertung
- Bewertungen aus unterschiedlichen Sichtweisen

- Mühe
- Aufwand
- Nicht nur nach richtig oder falsch schauen, sondern auch das was dahinter steckt
- Individuelle Bewertung

- Individuelle Bewertung
- Auf den Wissensstand und den Studierenden abgestimmt
- Bewertung gemeinsam mit den Dozenten/Professoren erarbeiten/vereinbaren
- Keine einheitliche Bewertung

- Prozessorientiert
- Einzel-Kleinschritte beachten
- Kein Zwang beim Erreichen des Zieles durch vorgefertigte Schemata
- Nicht nur Bewerten im Vergleich mit anderen

- Fairness (nicht jeder leistet gleich viel, sollte demnach auch nicht gleich bewertet werden)
- Bewertung kleiner Schritte zur Lösung des Problems

- Fairness
- Individuelle Bewertung -> nicht alle Menschen können gleich viel leisten
- Aktive Teilnahme mit einbeziehen

- Inhaltliche Bewertung: Was hat gefehlt?/ Was könnte noch inhaltlich wichtig sein?
- Wie wende ich bestimmte Methoden an?
- Was muss ich verändern?
- Konstruktive Kritik